

Wir begrüßen Prof. Dr. Tobias Ruck als neuen Leiter des Heimer Instituts

Liebe Freunde & Förderer der heimer stiftung, zuletzt haben wir anlässlich seines 10-jährigen Bestehens über die Standortbestimmung des Heimer Instituts für Muskelforschung am Bergmannsheil in Bochum – das Hauptprojekt der heimer stiftung – berichtet. Was sich damals andeutete ist mittlerweile vollzogen: Prof. Dr. Tobias Ruck hat im Februar 2025 die durch Prof. Dr. Matthias Vorgerd kommissarisch besetzte Leitung der Neurologischen Klinik am Bergmannsheil übernommen und folgt ihm auch in der Leitung des Heimer Instituts. Dieser Generationenwechsel steht im Mittelpunkt unseres zehnten Stiftungsbriefs.

Übergang

Über 30 Jahre hat Prof. Dr. Matthias Vorgerd die Neurologie am Bergmannsheil mitgeprägt, als Leitender Oberarzt, kommissarischer Klinik-Direktor sowie seit seiner Gründung durch Prof. Dr. Martin Tegenthoff auch als Leiter des Heimer Instituts für Muskelforschung. Sein Einsatz für eine hochwertige Patientenversorgung und die Erforschung seltener neuromuskulärer Krankheitsbilder sind beispielgebend, das bestätigen zu seinem Abschied im September zahlreiche aktive und ehemalige Kolleginnen und Kollegen.



Prof. Dr. Matthias Vorgerd

© BG UK Bergmannsheil

Auch wir bedanken uns sehr herzlich bei Matthias Vorgerd für die vertrauensvolle und ertragreiche Zusammenarbeit. Und wir freuen uns sehr, dass er zukünftig seine Expertise als

neues Vorstandsmitglied in die Arbeit der heimer stiftung einbringen wird.

Willkommen

Mit Prof. Dr. Tobias Ruck hat das Klinikum einen ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der neuromuskulären Forschung als Nachfolger für Matthias Vorgerd gewinnen können.



Prof. Dr. Tobias Ruck

© BG UK Bergmannsheil

Der 40-Jährige war zuvor stellvertretender Direktor der Klinik für Neurologie der Uniklinik Düsseldorf und leitete neben der Spezialambulanz für neuromuskuläre Erkrankungen das Myastheniezentrum sowie den neurovaskulären und neurologisch-intensivmedizinischen Bereich. Er bringt somit viel Forschungs- und Behandlungserfahrung mit nach Bochum – gut für die Patientinnen und Patienten und auch gut für das Heimer Institut, wo Tobias Ruck vom ersten Moment an mit viel Elan an die Arbeit ging.

Ergänzung der Forschungsstrategie

Was bleibt: Am Heimer Institut werden wie bisher neuromuskuläre Erkrankungen erforscht, um grundlegende Krankheitsmechanismen in therapeutische Ansätze zu überführen. Die Arbeit vereint die Grundlagenforschung auf Basis molekularbiologischer und histologischer Verfahren in Zell- und Tiermodellen mit gentherapeutischen Ansätzen und klinischer Forschung.

Ein stärkerer Schwerpunkt soll zukünftig auf die sog. Omics-Technologien gelegt werden. Dazu gehört z. B. die Sequenzierung von Genen und Eiweißen und die Analyse mit bioinformatischen Methoden. Mithilfe künstlicher Intelligenz und



statistischer Verfahren können in riesigen Datenmengen die Muster und Veränderungen im Körper von Patientinnen und Patienten identifiziert werden, was zu präziseren Diagnosen und individuellen Behandlungsplänen führen kann. Die Verzahnung von Labor und Klinik unter einem Dach ermöglicht die direkte Anwendung neuer Erkenntnisse in der Versorgung.

Dieses Vorgehen erfordert bioinformatische Kompetenzen, leistungsfähige Computer und Software. Das sind die zentralen Entwicklungsfelder für das Heimer Institut, die zukünftig mit Unterstützung der Stiftung ausgebaut werden.

Organisation und Team des Instituts

Die weiterentwickelte Strategie spiegelt sich auch in der neuen Organisation des Heimer Instituts wider, die u. a. um eine Abteilung für Datenanalyse und Bioinformatik ergänzt wurde.



v.l.n.r.: A. Schreiner, A. Güttches, N. Daya, J. Kinold, F. Kleefeld, T. Ruck, W. Chae-Kuroschi, N. Südkamp, M. Öztürk, P. Quint, K. Krause
© BG UK Bergmannsheil
N.i.B.: Ch. Nelke, R. Rehmann, A. Roos, D. Bachir, A. Würz,
L. Theissen, A. Schlierkamp, L. Schweers, M. Zaik, D. Tintrup-Lamm

Auch das Team um Tobias Ruck wurde erweitert, so dass die etablierten Forschungslinien fortgesetzt und die Neuausrichtung personell abgebildet werden kann. Näheres hierzu findet sich auf der neuen Instituts-Homepage unter www.heimer-institut.de.

Ergebnisse zählen

Wichtig ist, dass die Forschungsarbeit auch im Jahr des Übergangs Ergebnisse geliefert hat. Hiervon zeugen 25 neue Veröffentlichungen, die mit dem Suchbegriff Heimer Institut bei PubMed, der Datenbank der National Library of Medicine abrufbar sind.

Neben der Grundlagenforschung wurden auch Forschungsprojekte mit konkretem Behandlungsbezug definiert. Ein Beispiel ist die „Multimodale und longitudinale Charakterisierung des

Krankheitsverlaufs bei Morbus Pompe“, eine zumindest teilweise behandelbare erbliche Muskelerkrankung. Untersucht wird, wie sich die Enzyersatztherapie auf die Lebensqualität und Beweglichkeit von Patientinnen und Patienten auswirkt. Weitere Projekte mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern sind auf der Institutshomepage aufgeführt.

20 Jahre heimer stiftung

Für Vorstand und Kuratorium der heimer stiftung waren der Übergang in der Leitung des Instituts sowie der Eintritt von Matthias Vorgerd in den Stiftungsvorstand wichtige Weichenstellungen. Im 20. Jahr ihres Bestehens ist die Stiftung damit inhaltlich und personell gut aufgestellt.

Für Dr. Hilmar Westerbarkey, langjähriges Mitglied im Kuratorium und Gründungsvorstand, war damit der Zeitpunkt gekommen, sein Amt

niederzulegen. Ihm gilt ein großer Dank! Er hat sich u. a. in den Anfängen der Stiftung und bei der Institutsgründung durch seinen juristischen Sachverstand und die Akquisition benötigter Spenden sehr verdient gemacht.

Neben dem Engagement für die Forschung konnte die Stiftung auch 2025 wieder mit Einzelförderungen helfen. Unterstützt wurden wie jedes Jahr die Ferienreise muskelkranker Kinder mit dem Verein Sommeraufbruch e. V. sowie das Beratungs- und Hilfsangebot der „Deutschen Muskelschwund-Hilfe e. V.“ in Hamburg. Außerdem konnten wir beim Erhalt von Mobilität und Selbstbestimmung muskelkranker Menschen helfen. Hier ging es insbesondere um die Herstellung barrierefreier Wohnumgebungen.

Danke!

Mit diesen Informationen bedanken wir uns sehr herzlich bei Ihnen für das Interesse und die kontinuierliche Spendenunterstützung. Damit verbunden sind die besten Wünsche für 2026.

Andreas Heimer (Vorsitzender des Vorstands)

Falls nicht mehr gewünscht, kann der Stiftungsbrief durch eine Nachricht an info@heimer-stiftung.de abbestellt werden.